

Kopfblatthinweis:	
x Neue Luzerner Zeitung	90.466
x Neue Zuger Zeitung	19.520
x Neue Urner Zeitung	4.310
x Neue Schwyzer Zeitung	4.005
x Neue Nidwaldner Zeitung	9.412
x Neue Obwaldner Zeitung	5.681

Neue Luzerner Zeitung	01.10.2001 1056050
Gesamtausgabe Luzern	
Auflage: 133'476 Ex. 300 Ausg./J	1VgT
Verein gegen Tierfabriken	766

FORUM

Schächtverbot nicht lockern

«Schächtverbot lockern», Neue
ZZ vom 22. September

Der Bundesrat will gegenüber religiösen Gemeinschaften (sprich Juden und Muslims) das Schächtverbot lockern. Welche einflussreiche jüdische Organisation steckt wohl hinter diesem spektakulären bundesrätlichen Effort? Oder wollte unsere Regierung, die sich so gerne nach allen Richtungen hin verneigt, einfach Liebling spielen? Das Vorgehen des Bundesrates ist unverständlich und wird hoffentlich in der Bevölkerung auf schärfsten Widerstand stossen. Da feststeht, dass Schächten eine grausame Tierquälerei ist, gibt es keine, auch nicht religiöse Gründe, die dieses Ritual rechtfertigen. Ein Paradebeispiel mehr, wie leicht beeinflussbar unser Bundesrat ist. Damit gewinnt er keine neuen Freunde, verliert aber an Ansehen im eigenen Lande.

Eine hilflose, restlos überforderte Regierung und ein mehrheitlich unterwürfiges Parlament versuchten seinerzeit, leider mit Erfolg, das Antirassismogesetz schmackhaft zu machen, und legten damit dem Volk einen beschämenden Maulkorb an. Je nach Opportunität wird das Gesetz extensiver ausgelegt und auch dazu missbraucht, politische Gegner mundtot zu machen.

Die Unterdrückung der freien Meinungsäusserung aber wirkt sich kontradiktorisch aus. Sie erzeugt Frustration, Wut, abgrundtiefen Hass. Der 11. September ist Beispiel hiefür.

Meinungs- und Gewissensfreiheit sind oberste Maximen unserer Bundesverfassung. Sie werden durch Einschränkungen wie das Antirassismogesetz zur reinen Farce!

KARL GAFNER, OBERÄGERI